



Hamburg, 01.04.2022

Dringlichkeitsaktion 07/22 – UKRAINE / RUSSLAND / INDIEN:

drohende Folter / Entführungen / humanitäre Notlage



Ukraine: 45,7 Mio. Einwohner auf 603.700 km² Fläche (einschl. Krim), BSP/Einw. 3.500 \$ (2012), Bevölkerung: 78% Ukrainer, 17% Russen, 0,6% Weißrussen, 0,5 % Krimtataren; insg. über 130 Nationalitäten. Religion: 52% Orthodoxe, 9% Griechisch-Katholische, 4% Muslime, 3% Protestanten, 2% Katholiken; Minderheiten von Juden u.a. Die Ukraine hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Die Weltorganisation gegen die Folter OMCT berichtet über schwere Menschenrechtsverletzungen durch das russische Militär in den eroberten Gebieten in der Ukraine. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine wurde von zahlreichen Staaten verurteilt. Während in der UN-Generalversammlung am 2. März nur vier Staaten – Syrien, Eritrea, Belarus und Nordkorea – den Krieg offen unterstützen, halten sich bisher zahlreiche Regierungen anderer Länder mit deutlicher Kritik zurück. Zu dieser Gruppe gehört auch Indien, das sich historisch stark an Russland bzw. der damaligen Sowjetunion orientiert hat und sich im Rüstungsbereich von Moskau abhängig sieht. Der indische Ministerpräsident hat zwar den russischen Präsidenten Putin darum gebeten, den Krieg zu beenden. Auch soll er mit Putin in Kontakt stehen, um vom tausende vom Krieg bedrohte indische Studenten in der Ukraine zu schützen. Berichten zufolge soll auch ein 21-jähriger indischer Medizinstudent in der Stadt Charkiw bei einem Artillerieangriff getötet worden sein. Bisher forderte Indien die russische Regierung nur indirekt auf, das Völkerrecht zu respektieren, verurteilte allerdings nicht den Einmarsch in die Ukraine. Indien enthielt sich bei UNO-Resolutionen gegen den russischen Angriff der Stimme.

Mit diesem Appell rufen wir den indischen Ministerpräsidenten dazu auf, seine Kontakte zu Putin zu nutzen, um die gravierenden Menschenrechtsverletzungen zu beenden.

Am 19. März 2022 wurde **Iwan Samoidiuk**, der erste stellvertretende Bürgermeister der Stadt Enerhodar, Region Saporischschja, entführt. Samoidiuk gelang es, seinen Kollegen mitzuteilen, dass er an einem russischen Kontrollpunkt in Enerhodar angehalten worden war. Seitdem gab es keinen Kontakt mehr zu ihm und sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Vor seinem Verschwinden hatte er das russische Militär offen kritisiert.

Auch **Viktor Maruniak**, der Vorsteher des Dorfes Stara Zbur'ivka in der Region Kherson, wurde am 21. März 2022 entführt. Am 23. und 24. März 2022 brachten mutmaßliche russische Geheimdienstler Herrn Maruniak in Handschellen kurzzeitig nach Hause und bedrohten seine Frau. Er befand sich in einem äußerst schlechten Zustand, konnte sich kaum bewegen und nicht essen. Seit dem 24. März gab es keinen Kontakt mehr zu ihm, und sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Maruniak hatte sich offen gegen die russische Aggression ausgesprochen. Er ist 60 Jahre alt, leidet an schweren Krankheiten und ist ohne Medikamente in Lebensgefahr.

Am 19. März 2022 wurde **Dmytro Bodyu**, der protestantische Pastor einer örtlichen Kirche, von Personen in russischer Militäruniform aus seinem Haus in Melitopol in der Region Saporischschja verschleppt. Am 21. März gaben nicht identifizierte Militärs bei der Festnahme beschlagnahmte Dokumente und elektronischen Geräte an seine Familie zurück, weigerten sich jedoch, den Aufenthaltsort von Herrn Bodyu bekannt zu geben. Sie erwähnten inoffiziell, dass er festgenommen wurde, weil Mitglieder seiner Kirche aktiv an pro-ukrainischen Kundgebungen teilgenommen hatten.

Ebenfalls verschleppt wurden **Serhiy Pryima**, Leiter des Bezirksrats von Melitopol, **Yevhen Matveyev**, Bürgermeister von Dniprorudne in der Region Zaporizhzhia, und der Journalist **Serhiy Tsyhipa** in Nova Kakhovka, Region Cherson.



Bitte unterschreiben Sie den Appell an den Ministerpräsidenten der Republik Indien und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto nach Indien, Luftpost, 1,10 EUR; nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.04.2022.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/ 26 557 000, S.E. Herrn Haris Parvathaneni; E-Mail: hoc.berlin@mea.gov.in]